



» Menschen die
Kreativität zulassen,
sind lösungsorientiert. «

Herbert Lanzinger

KREATIVITÄT LEBEN

Ein Gespräch mit Designer Herbert Lanzinger von Studiodesign

Herbert Lanzinger gibt in Kooperation mit der Landesinnung der Tischler und Holzgestalter und proHolz Tirol seine „Rezepttour für bewusstes Gestalten“ an die Tischlerlehrlinge in den Tiroler Berufsschulen, auch in Hinblick auf deren Gesellenstücke, weiter.

Beschreiben Sie sich bitte selbst mit drei Worten: „Kreativ gestört und bewusst gestaltend“, das sind meine Schlagworte. Grundsätzlich ist es aber der Versuch, mein Leben – beruflich wie privat – bewusst zu gestalten und zu leben. Sozusagen mein persönliches Experiment.

Wie definieren Sie Kreativität? Kreativität ist nichts anderes, als dass ich heute etwas anderes mache als gestern. Das in der Kultur zu behalten und die Routine zu durchbrechen – das machen die „Gestörten“. Führungskräfte sind sich leider oft nicht im Klaren, was für ein großes Geschenk Kreativität ist. Man kann diese nicht erzwingen, denn die Kreativität funktioniert viel mehr intrinsisch motiviert als monetär aktivierbar. Dabei ist ein optimales kreatives Team möglichst inhomogen und auf Augenhöhe. Und eins ist klar: Kreativ leben und schöpferisch sein, ist ein fixer Bestandteil des Glücklichsseins.

Sehen sich die Lehrlinge, mit denen Sie arbeiten, selbst als kreativ? Das ist eine meiner ersten Fragen an die Lehrlinge, und es ist sehr erhellend, wie viele ihre eigene Kreativität als gering einschätzen. Grundsätzlich kommen wir alle mit einem hohen kreativen Potenzial auf die Welt. Das ist wie mit einem Muskel, man trainiert ihn oder lässt ihn verkümmern. Der „kreative Muskel“ ist aber immer wieder aktivierbar.

Was möchten Sie den Tischlerlehrlingen mitgeben, mit denen Sie diesen Designprozess durchgehen? Wenn sie ein Projekt starten, sollen sie zu Beginn in Worten niederschreiben, um was es ihnen bei dem Stück oder Projekt geht. Sobald das definiert ist, können all die Detail- und Formentscheidungen, über diese Begriffe aus der so genannten Projekt DNA abgeleitet werden. Das zweite, was ich Ihnen mitgeben möchte bzw. empfehle ist, das bewusste Betrachten und sich so viel wie möglich anschauen. Allerdings nicht um zu kopieren, sondern das Motiv des Urheber dahinter zu entdecken. Und drittens: den Beweggrund ihrer zukünftigen eigenen Projekte zu definieren. Sich fragen: „Warum mache ich das und was will ich damit zum Ausdruck bringen?“ Ein Ansatz ist auch: „Mach aus jedem Tag ein Kunstwerk“ – das

ist genau das Thema: wie betrachte ich etwas und wie gestalte ich es. Das sind zwei wichtige Ebenen. Man merkt, wie alles zusammenhängt. Wir reden über Design, wir reden über bewusstes Gestalten und wir reden über bewusstes Betrachten. Das Thema ist für die Lehrlinge im 2. Lehrjahr allerdings durchaus etwas herausfordernd.

Gilt das auch für Unternehmen? Im Prinzip gilt das Gleiche wie für die Lehrlinge. Für ein schlüssiges Design von unternehmerischen Elementen sollten die Werte des Unternehmens die Basis bilden. Im Grunde sollte jedes Unternehmen wissen, was der Beweggrund ihres Tuns ist.

Kontakt:
Studiodesign
Herbert Lanzinger KG
Luechstrasse 15
6322 Kirchbichl
+43 664 44 53 282
►► hl@herbertlanzinger.com
►► www.studiodesign.at